



24. Jg. • Nr. 53 • 2/2023 www.mosel-weinmuseum.de gegründet 1994
Anmeldungen zu Veranstaltungen bei unserer Kassiererin W. von Grimbergen mit info@mosel-homes.de

Sehr geehrte Damen und Herren des Freundeskreises MoselWeinMuseum, Sammlung D. Schlagkamp-Desoye, Senheim e.V. liebe Leserinnen und Leser des Riesling Express, nun lesen Sie die zweite Ausgabe in diesem Jahr – mit der Fortsetzung der Senheimer Geschichte und der Vorstellung des Calmont-Vereins. Dann folgt die Ankündigung der nächsten Veranstaltungen, zu denen Sie sich schon anmelden können. Und wie gesagt, allein werde ich dabei nichts Großes mit dem Riesling-Express bewegen können, aber mit ihrer Hilfe vielleicht schon.

Daher bitte ich Sie um ihre eigenen Beiträge oder um Verweise auf interessante Artikel rund um Wein und Weinbaugeschichte – am liebsten schon mit Abdruckerlaubnis.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Haase - Vorsitzender

Es folgt nun der zweite Teil eines Artikels von Dr. Friedhelm Buschbaum zu Senheim - dem Ort unseres Weinmuseums.

Senheim – ein Winzerdorf stellt sich vor

Verkehrsinfrastruktur

Dass die Senheimer Gemarkung wegen ihrer Geländeform eine bevorzugte Stelle zur Moselquerung ist, erkannten auch die Römer. Deswegen bauten sie eine bereits existierende Handelsstraße zu einer strategisch wichtigen Querverbindung zwischen ihren durch den Hunsrück und die Eifel führenden Heerstraßen aus. Die Straße nutzten während des Spätmittelalters und bis ins 19. Jahrhundert hinein Kaufleute aus Eifel, Flandern und Wallonien, um ihre Waren zu den Märkten ins Rhein-Main-Gebiet zu bringen.

1654 wurde zwischen Senheim und Senhals für Truppentransporte eine hölzerne Brücke errichtet. Auch die französischen Revolutionstruppen erkannten hier den Vorteil zur Moselquerung, denn als sie im Oktober 1794 hierher kamen, bauten sie gleich zwei Brücken. Durch die 1967 fertig-gestellte Brücke hat sich die Verkehrsinfrastruktur im Cochemer Krampen entscheidend verbessert. Dieser hochwasserfreie Moselübergang verbindet nicht nur die beiden Ortsteile, sondern auch die Straßenverkehrsnetze von Eifel und Hunsrück.

Brandkatastrophe von 1839

Am 13. August 1839 wurde Senheim von einer verheerenden Brandkatastrophe heimgesucht, die den damaligen Bürgermeisterort fast komplett in Schutt und Asche legte. Während fast alle arbeitsfähigen Senheimer in den Rotthecken mit der Getreideernte beschäftigt waren, brach in einem Haus in der Mitte des Dorfes Feuer aus. Von hier aus griffen die Flammen rasch auf die Nachbargebäude über und erreichten dann auch sehr schnell den gesamten Ortskern. Dies war möglich, weil die Häuser sehr eng standen, oft nur durch ein bis zwei Meter breite Gässchen getrennt. Die Brandkatastrophe hinterließ eine schreckliche Bilanz.

Zwei arme Familienväter, Matthias Joseph Löwen aus Ediger und Johannes Kockers aus Neef, fanden bei den Löscharbeiten den Tod. Während des fast fünf Stunden dauernden Infernos sind 106 Wohnhäuser, 22 Kelterhäuser und sieben Scheunen völlig abgebrannt. Es konnten nur noch der Kirchturm, die Kirche, das Pfarrhaus, das Vogteihaus, das Gemeinde- und Schulhaus sowie

34 an der Peripherie stehende Häuser gerettet werden. Der Brand hatte die mächtigen Hofburgen der Senheimer Ritter, die vielen Höfe der Klöster von Chumbd, Stuben und Ravengiersburg zerstört. Vernichtet wurden auch die spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Fachwerkhäuser mit ihren steilen Schieferdächern, die dem Dorf einen moseltypischen Charakter gaben. Über 500 Menschen verloren durch das Unglück ihr Obdach, sie besaßen nur noch das was sie am Leibe trugen. Der gesamte Schaden wurde auf 68.799 Thaler taxiert.

Ortsgrundriss

Die Auswirkungen des Brandes von 1839 sind heute noch deutlich zu erkennen. Hier ist zunächst das für ein Moseldorf untypische Straßensystem zu nennen. Drei Straßen (Altmai, Markt- und Brunnenstraße) verlaufen nahezu parallel vom Gestade hoch zum Kirchplatz, die rechtwinklig von drei Querstraßen (Drillesplatz, Kirchhellener und Recklinghäuser Straße) geschnitten werden. Dieses beeindruckende Wegenetz entstand vor dem Wiederaufbau des abgebrannten Ortskerns.





24. Jg. • Nr. 53 • 2/2023 www.mosel-weinmuseum.de gegründet 1994
Anmeldungen zu Veranstaltungen bei unserer Kassiererin W. von Grimbergen mit info@mosel-homes.de

Man war sich damals einig, dass Senheim nicht mehr in seiner ehemaligen Struktur mit des schmalen und verwinkelten Gassen aufgebaut werden kann.

Die von dem Feuer verschont gebliebenen Häuser sind schwarz gekennzeichnet.

Mit der Planung und Organisation des Wiederaufbaus beauftragte der Oberpräsident der Rheinprovinz den Steuer-Inspektor Lenné aus Saffig. Unter seiner Leitung entwarfen der Bauaufseher Riemann aus Cochem und der Kreisgeometer Umbach aus Zell diesen Ortsgrundriss mit den für damalige Verhältnisse ungewöhnlich breiten Straßen. Die Planer dimensionierten die Straßen mit einer Breite von 20 Fuß (ungefähr sechs Meter), um so bei einem erneuten Brandfall ein Übergreifen der Flammen von einer Straßenseite auf die andere möglichst zu verhindern. Aufgrund dieser Umstände erhielt Senheim den einzigen klassizistischen Ortsgrundriss zwischen Trier und Koblenz.

Weil sich durch die Straßenverbreiterung und die größer dimensionierten Baugrundstücke die bebaubare Fläche erheblich reduzierte, musste für 30 Familien auf dem gemeindeeigenen Rottland südlich von Grenderich Siedlungsraum geschaffen werden. Das neugegründete Dorf erhielt am 10. Mai 1841 zu Ehren des Zeller Landrates Moritz, dem Initiators des Siedlungsprojektes, den Namen Moritzheim.

Um das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erneut aufkommende Problem des Bauplatzmangels zu entschärfen, wurde der Dorfplan nach Süden erweitert. In dem früheren

Weinberg-Gelände wurden die Neustraße und in deren Verlängerung die Zeller Straße angelegt. Ende der 1970er-Jahre entstand oberhalb der Senheimer Brückenauffahrt das Neubaugebiet "Im Kalmet" und Ende der 1990er-Jahre das Neubaugebiet "In der Mark" in Senhals.

Als Straßenpflaster findet man heute in den drei Querstraßen und am Kirchplatz eine Mischung von Quarz-Kieselsteinen und Mayener Basalt, eine Gestaltungsart, die ebenfalls einzigartig an der Mosel ist.

*Es folgt die Vorstellung eines Vereins zum Moselwein:
Förderverein Calmont Region e. V.*

Die CALMONT REGION um die Moseldörfer Bremm, Ediger-Eller und Neef macht diese WeinKulturLandschaft erlebbar. Kelten, Römer, Franken und die Trierer Kurfürsten haben vielfältig ihre Spuren hinterlassen. Wer eintaucht in die historischen Zeugnisse, die besondere Schönheit der Landschaft und die Vielfalt der Natur, wird begeistert sein und die Hektik des Alltags alsbald ausblenden. All dies ist Anreiz für viele Menschen, sich für den Erhalt dieser WeinKulturLandschaft einzusetzen oder hier Anreiz Gast zu sein.



Vorsitzende
Ramona Sturm
Müfflingstr. 15
56076 Koblenz-Horchheim
Tel.: 0152-38938622
sturm.ramona@yahoo.de

Geschäftsführer
Christian Amlinger
Moseluferstr. 17
56858 Neef
Tel. 0 65 42 - 29 62
weingut@amlinger.de

Hier sind die nächsten Termine des Freundeskreises:

6.10. Tagestour an die Obermosel

Perl:
römische Villa Borg
www.villa-borg.de

Schengen:
Europa-Museum

Nittel:
Weingut Zilliken

Beitrag 49 €, Nichtmitglieder 55 €

9.12. Vortrag im Weinmuseum bei Kaffee und Stollen

*„Anfang und Ende staatlichen Weinbaus in Rheinland-Pfalz“
und
„Die Gesellschaft zur Geschichte des Weines“*

von Dr. Gerhard Stumm

Eintritt 12 €, Nichtmitglieder 15 €

noch unbestimmt:
Winzermontage im Weinmuseum